

Merkblatt

zum fachdidaktischen Schwerpunkt (Teil B) des pädagogisch-didaktischen Schulpraktikums in Wirtschaftswissenschaften bzw. Arbeitslehre

1. Allgemeine Intention der Praktika

Im Praktikum soll frühzeitig in die Schulpraxis und in die Fachpraxis des jeweiligen Unterrichtsfachs (bzw. der Fächer) eingeführt werden. Dabei sollen Sie einen möglichst weitgehenden Überblick über die Aufgaben des Lehrberufs erhalten. Insbesondere sind im Praktikum eigene Unterrichtsplanungen zu betreiben und Unterrichtsversuche durchzuführen. Das Praktikum soll also einen Einblick in das komplexe Unterrichtsgeschehen vermitteln und auch Ihrer persönlichen Selbstfindung dienen. Dabei sollen Sie nicht zuletzt auch Ihre Eignung und Neigung für den angestrebten Beruf hinterfragen. – Als Praktikantin oder Praktikant sitzen Sie also nicht mehr hinten in den Reihen der Schülerinnen und Schüler – das heißt, Sie befinden sich in einer *neuen Rolle*. Achten Sie also bitte stets darauf. Und: Genießen Sie diese Vorbildrolle!

2. Ablauf und Intention des pädagogisch-didaktischen Schulpraktikums

Das pädagogisch-didaktische Schulpraktikum hat einen Umfang von 150 bis 160 Unterrichtsstunden, die in der Regel im Laufe von zwei aufeinander folgenden Schulhalbjahren abgeleistet werden sollen. Voraussetzung ist stets die rechtzeitige Anmeldung beim jeweils zuständigen Praktikumsamt.

Es gliedert sich in einen pädagogischen Schwerpunkt (Teil A) und einen fachdidaktischen Schwerpunkt (Teil B). Die Studienleistung im pädagogisch-didaktischen Schulpraktikum besteht in der Erstellung je einer Handakte im Bereich Pädagogik (Portfolio A) und im Bereich einer Fachdidaktik (siehe unten: Portfolio B). Es wird auf die auf der Homepage des ZLF (<http://www.zlf.uni-passau.de>) veröffentlichten, verbindlichen Standards für die Praktika hingewiesen; dort sind auch Hinweise zu Alternativen für dieses Praktikum zu finden.

Im pädagogisch-didaktischen Schulpraktikum haben die Studierenden insbesondere folgende Aufgaben und Studienziele:

- Einbindung in den Unterricht der Praktikumslehrkraft und weiterer Lehrkräfte der Praktikumschule
- Beobachtung des Lern- und Sozialverhaltens der Schülerinnen und Schüler in der Klasse
- Beobachtung des Handelns der Lehrkräfte im Unterricht und Kennenlernen verschiedener Lehrerpersönlichkeiten und Unterrichtsmethoden
- Sammeln von ersten Erfahrungen bei der individuellen Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler
- Vorbereitung, Durchführung und Analyse mehrerer eigener Unterrichtsversuche und Mitgestaltung von Übungseinheiten
- Kennenlernen außerunterrichtlicher Aufgaben einer Lehrkraft
- Übernahme von einfachen Organisationsaufgaben und Teilnahme am Prozess der Schulentwicklung als Mitglied der Schulfamilie
- ggf. Kennenlernen anderer Schularten und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe

Hinweis: Informieren Sie die Schulleitung sofort, wenn Sie aus wichtigem Grund wie z. B. Krankheit fehlen (→ Nachholpflicht!).

3. Hinweise zum fachdidaktischen Teil B in Wirtschaftswissenschaften bzw. Arbeitslehre

Der fachdidaktische Schwerpunkt (Teil B) des Schulpraktikums ist in einem der Fächer (Lehramt an Gymnasien bzw. Realschulen) bzw. einem Fach aus der Dreierdidaktik (Lehramt an Mittelschulen) abzuleisten.

Voraussetzung für Teil B ist der erfolgreich abgeleistete pädagogische Schwerpunkt (Teil A) des Schulpraktikums. Ferner sollte das fachdidaktische Basismodul bereits erfolgreich absolviert worden sein.

Es ist eine fachdidaktische Handakte (Portfolio B) anzufertigen, also eine praktikumsbegleitende Mappe, in der die Arbeit und die Entwicklungsschritte während des Praktikums gesammelt und auf ca. zehn Seiten (bezogen auf den Text, Anhang nicht mitgezählt) dokumentiert werden. Sie ist in der Schriftart Arial (laufender Text in Schriftgrad 12 Pt. und in 1 1/2-zeiligem Abstand) abzufassen und gliedert sich in die folgenden Bestandteile:

- a) Deckblatt (mit Angaben über Name, Anschrift, Telefonnummer, E-Mail-Adresse, Matrikelnummer, Studiengang/Fächer, Fachsemester, Zeitraum des Praktikums, Anschrift der Praktikumschule, betreuende Lehrkraft bzw. Lehrkräfte)
- b) kurzer Bericht über Hospitationen (durchgeführte Unterrichts- und anonymisierte Schülerbeobachtungen und deren Analyse)
- c) ausführliche Ausarbeitung eines Unterrichtsversuches (s. unten)
- d) kurzer Bericht über weitere Unterrichtsversuche [in den Anhang jeweils die Skizze des geplanten Tafelbildes, OH-Folien, Arbeitsblätter (mit Lösungsentwurf aus Schülersicht), Arbeitsmaterialien, ggf. Lernzielkontrollen o. Ä.]
- e) abschließende Darstellung gewonnener Erkenntnisse z. B. für das nächste Praktikum
- f) Anhang:
 - Überblick über den Ablauf des Praktikums (Teil B) nach folgendem Muster (von der jeweiligen Lehrkraft abzuzeichnen):

Datum	Stunde	Klasse	Fach	Thema	Unterrichtsversuch (U) oder Hospitation (H)	Name und Handzeichen der Lehrkraft
-------	--------	--------	------	-------	---------------------------------------------	------------------------------------

- Anhang zu c) und d)
- ggf. weitere Materialien

4. Ausführliche Ausarbeitung eines Unterrichtsversuches

Die Festlegung dieser Unterrichtsstunde sollte zusammen mit der betreuenden Praktikumslehrkraft *möglichst zu Beginn des Praktikums* erfolgen.

Die Ausarbeitung Ihres Unterrichtsversuchs soll folgende Teile beinhalten:

1. Sachanalyse

Der Inhalt der Stunde wird von seiner fachwissenschaftlichen Seite durchleuchtet und reflektiert (Struktur des Stoffes).

2. Didaktische Analyse

Der Inhalt wird im Folgenden unter didaktischen Gesichtspunkten ausgewählt, evtl. zugeschnitten und analysiert.

2.1 Begründungszusammenhang

Warum ist dieses Thema für diese Jahrgangs- bzw. Altersstufe bedeutsam (u. a. exemplarische Bedeutung, Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung)?

2.2 Didaktische Reduktion

Was ist wirklich wichtig? Was kann weggelassen werden? Wie kann man den Inhalt vereinfachen, ohne ihn zu verfälschen? Welche Unterrichtsprinzipien spielen dabei eine Rolle?

2.3 Klassensituation

Wie kann die Klasse charakterisiert werden? Zusammensetzung der Klasse? Besondere Auffälligkeiten? Gibt es Leistungsträger? Schwache Lerner? Interessenlagen? Lernstil und –tempo? Eingeschulte Arbeitstechniken?

2.4 Einbettung in die laufende Sequenz und genauer Lehrplanbezug

Welche Anforderungen stellt der Lehrplan bzw. wie ist das Thema in den Lehrplan eingebettet? Wie passt das Thema in die Unterrichtssequenz? Handelt es sich um eine Einführungs-, Aufbau- oder

Abschlussstunde? Was wissen die Schülerinnen und Schüler bereits darüber (Vorwissen)? Sollen die Schülerinnen und Schüler (auch) Grundwissen erwerben?

2.5 Lernziele, –inhalte und Beitrag zum Kompetenzerwerb (Stundenziele)

Was sind die konkreten Lerninhalte und inwiefern können diese dazu beitragen, die Qualifikation der Schülerinnen und Schüler zu erhöhen (Festlegung, in welcher Art und Weise die Inhalte vom Schüler zu lernen sind)? Welche Richt-, Grob- und Feinziele sollen erreicht werden und auf welche Weise soll hierdurch der Kompetenzerwerb (Fach-, Methoden-, Sozial-, Selbstkompetenz) der Schülerinnen und Schüler gefördert werden?

3. Methodische Analyse (bzw. Medienanalyse)

Hier werden methodische Möglichkeiten erörtert, abgewogen und dann jede einzelne Entscheidung *genau* begründet (→ Warum bietet sich diese Methode/dieser Medieneinsatz genau in dieser Phase mit diesem Inhalt an?).

4. Geplanter Stundenverlauf (Verlaufsplan)

Dies ist die Darstellung der Planung der Stunde anhand eines Artikulationsschemas nach einem der Unterrichtsplanungsmodelle. Es soll hier nach folgendem Muster gestaltet werden:

Zeit	Artikulationsstufe	Lehrer-Schüler-Interaktion (Lerninhalte)	Methoden	Medien
------	--------------------	------------------------------------------	----------	--------

Beizufügen sind auch hier eine Skizze des geplanten Tafelbildes, OH-Folien, Arbeitsblätter (mit Lösungsentwurf aus Schülersicht), Arbeitsmaterialien, ggf. Lernzielkontrollen o. Ä. (→ Anhang).

5. Reflexion und Aufzeigen von Alternativen

Bei der Anfertigung des Berichts ist auf die strikte Trennung der Darstellung der Planung und der Würdigung der Stunde im Nachhinein zu achten. – Hier ist zu erläutern, ob die Planung adäquat umgesetzt werden konnte oder eine veränderte Durchführung aufgrund der Eigendynamik der Unterrichtssituation erforderlich war, was gut gelaufen ist bzw. was das nächste Mal anders gemacht werden würde, wie sich die getroffenen Entscheidungen bewährt haben bzw. weshalb von der Planung abgewichen wurde und welche Alternativen in Bezug auf Medienwahl, Methodeneinsatz, etc. ggf. vorhanden wären.

5. Abgabetermin

Die bearbeitete fachdidaktische Handakte (Portfolio B) ist spätestens vier Wochen nach Beendigung des Praktikums Teil B (gezählt ab dem letzten Praktikumstag) bei mir abzugeben bzw. einzureichen; dazu bieten sich drei Möglichkeiten:

- Abgabe in einer meiner Sprechstunden
- Einreichung in mein Postfach im Erdgeschoss des Unigebäudes HK14B
- Einreichung per Post (vgl. Post- oder Eingangsstempel)

Sobald die Handakte durchgesehen bzw. korrigiert ist, erhalten Sie eine Nachricht (i. d. R. per E-Mail) mit der Bitte um Vorsprache in einer meiner Sprechstunden (zur Besprechung der Handakte und auch zur Bestätigung ihrer erfolgreichen Anfertigung und rechtzeitigen Abgabe auf der Praktikumskarte).

Ich wünsche einen erfolgreichen Verlauf des Praktikums!

G. Hopf

(Stand: 25.03.2015)